



AGENDA-BEIRAT

Protokoll der 58. Sitzung

2. November 2020, 17.00 bis 19.30 Uhr

TOP 1 Berichte aus den Arbeitskreisen und den Projektgruppen

a) Arbeitskreis Fairer Konsum und Eine Welt

Es berichtet Uschi Schmidt über die Aktivitäten in der FairtradeTown Herzogenaurach (ausführlicher Bericht in der Anlage): Die Staatliche Realschule Herzogenaurach und das Gymnasium Herzogenaurach wollen Fairtrade School werden. Die Montessorischule habe sich an der Akademie „Plant for The Planet“ beteiligt, die ebenfalls die Ideen des Fairen Handels unterstützt. Die Kirchen bieten weiterhin Fairen Verkauf nach den Gottesdiensten an. Die Stadt sei dem Pakt für nachhaltige Beschaffung in der Fairen Metropolregion Nürnberg beigetreten und setze auf nachhaltige Beschaffung, u.a. bei der Arbeitskleidung. Zur Fairen Woche im September habe die Steuerungsgruppe eine Faire Stadtrallye im Zeichen der SDGs, Sustainable Development Goals, veranstaltet, an der sich 25 Teilnehmer über das Fairtrade-Angebot der Herzogenauracher Geschäfte informieren konnten. Vertreter der Steuerungsgruppe und der Stadtverwaltung haben an der 2. Fairtrade Werkstatt zum Thema Nachhaltige Beschaffung teilgenommen. Für die Zukunft sei geplant auf den Landkreis Erlangen-Höchstadt zuzugehen.

b) Arbeitskreis Energie

Es berichtet Johannes Kollinger (ausführlicher Bericht in der Anlage). Corona-bedingt konnte der AK Energie in diesem Jahr keine Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Sitzungen wurden dreimal online, im September und Oktober im Generationen-Zentrum durchgeführt. Derzeit sei nicht klar, ob dies in der aktuellen Situation fortgeführt werden kann. Anmerkung der Protokollführung im Nachgang: Im Generationen-Zentrum können aufgrund der aktuellen Regelungen der Infektionsschutzverordnung im November keine Treffen stattfinden.

Der AK Energie hat federführend zusammen mit Fridays for Future, Parents for Future und Bund Naturschutz einen Anforderungskatalog zum Klimaschutz und zur Energiewende in Herzogenaurach verfasst und diesen am 14. Juli 2020 zusammen mit einem offenen Brief an die Fraktionen des Stadtrates übergeben. Der Stadtrat habe noch nicht reagiert.

Mit dem in der Sitzung des Agendabeirates vom 26. März 2019 befürworteten Konzept zur Wärmewende wurde noch nicht begonnen. Kollinger befürchtet deshalb, dass die Wärmewende nicht wie im Leitbild geplant, in 2030 geschafft werden kann. Frau Dr. Ramsbeck-Ullmann erläuterte, dass für die Erstellung des Wärmekonzeptes beim Freistaat Bayern eine Förderung beantragt wurde (Fördersatz 70%), was eine aufwendige Vorbereitung erforderte. Der Antrag wurde Anfang September 2020 eingereicht, die Beauftragung des Wärmekonzeptes könne erst nach einer Förderzusage erfolgen.

Maßnahmen aus dem Anforderungskatalog Klimaschutz sollen in das Energieteam und in den eea-Prozess eingebracht werden. Siehe dazu TOP 2.2.

Kollinger zitiert aus dem Klimaschutzleitbild der Stadt Herzogenaurach vom November 2018: „Als strategisches Klimaschutzziel wird eine Reduzierung der CO₂-Emissionen (inklusive CO₂-Äquivalente anderer Treibhaus-

gasemissionen) bis 2030 um 50% (auf der Basis des Jahres 2009) angestrebt und bis 2050 um 90 %“ und fragt wo stehen wir aktuell? Dr. Ramsbeck-Ullmann erklärt, dass im Rahmen des eea jährlich eine CO₂-Bilanz erstellt wird und für 2012 eine kommunale Energie- und Treibhausgasbilanz in Auftrag gegeben wurde. Bei den kommunalen Gebäuden hätte sich der CO₂-Ausstoß um die Hälfte reduziert.

Außerdem führen laut Kollinger die Mitglieder des AK Energie weiterhin Beratungen mit Wärmebildaufnahmen und – in Zusammenarbeit mit dem Landkreis ERH - Beratungen zur Photovoltaik durch.

c) Arbeitskreis Stadtentwicklung

Es berichtet Wolfgang Schoepe (ausführlicher Bericht in der Anlage). Der AK Stadtentwicklung habe im Oktober 2019 an der Wasserstoffkonferenz im Energie Campus Nürnberg teilgenommen und im November 2019 selbst zu dem Vortrag „Wasserstoff, Energieträger von Morgen“ von Prof. Dr. Wolfgang Arlt von der FAU eingeladen. Im September 2020 folgte eine Teilnahme an einer Veranstaltung der KWK Initiative in Haßfurt zum Thema Wasserstoff BHKW. Im Oktober besuchte der AK die Baustelle der Firma Base drei aus Hammerbach, die im BA III der Herzo Base 15 Reihenhäuser in Holz-Hybrid-Bauweise errichtet.

d) Arbeitskreis NaLawTiLa

Es berichtet Gerhard Häfner. Die Schäden durch Borkenkäfer hätten im trockenen Franken im Gegensatz zum südlichen Bayern nicht abgenommen. Um den Waldbestand zu sichern, sollte mehr nach dem Grundsatz „Wald vor Wild“ gehandelt werden, der im Übrigen auch vom Bund Naturschutz unterstützt wird.

TOP 2 Anträge aus den Arbeitskreisen

TOP 2.1 Gemeinsamer Antrag des Arbeitskreises Energie und des Arbeitskreises Soziales und Kommunikation: Umstrukturierung Agenda 21 Herzogenaurach, Stärkung der Agenda Arbeit

Ille Prockl-Pfeiffer erläutert den Antrag.

Die Stadt soll zusammen mit dem Beirat der Agenda 21 ein Konzept zur Umstrukturierung der Agenda 21 zur Agenda 2030 entwickeln und dieses dann im Stadtrat beschließen. Die von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 SDGs (Sustainable Development Goals) seien wesentlich ambitionierter und differenzierter als die bisherigen Ziele der Agenda 21. Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 21 sollten daher den veränderten Bedingungen in der Welt angepasst und erweitert werden. Ziel sei es, so Ille Prockl-Pfeiffer, dass neue Aktive erreicht werden und mehr Schwung in die Aktivitäten der Agenda 21 kommt.

Als ersten Vorschlag stellt Prockl-Pfeiffer zur Diskussion, die bisherigen Arbeitskreise aufzulösen. Stattdessen soll ein Plenum aller Agenda 2030 Aktiven eingerichtet werden, in der die verschiedenen Projekte und Themen gemeinsam erörtert und entschieden werden. Das Plenum soll sich aus Vertretern der Aktiven der Agenda 2030 Projekte, dem Ersten Bürgermeister, den Vertretern der Fraktionen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zusammensetzen. Aus dem Plenum aller Agenda 2030 Aktiven sollen sich Themen- oder Projektgruppen bilden.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker erklärt, dass es grundsätzlich Sinn mache den Agenda-Prozess auf die SDGs auszurichten und die Stadt den vorgeschlagenen Weg der Umstrukturierung mitgehen könne. Die Themen- und Projektgruppen sollten aus mindestens 3 Personen bestehen. Dr. Hacker stellt klar, dass Anträge aus dem zukünftigen Plenum nur zu Themen gestellt werden könnten, die in den kommunalen Aufgabenbereich fallen und auf kommunaler Ebene geregelt werden können.

Uschi Schmidt gibt zu bedenken, dass die Steuerungsgruppe FairTradeTown Herzogenaurach in der bestehenden Struktur erhalten bleiben müsse, weil dies ein Kriterium für die Zertifizierung sei. Johannes Kollinger ist der Auffassung, dass die Stadtverwaltung die Agenda stärker unterstützen müsste. Dr. Hacker betont, dass Agendaarbeit in erster Linie ein Bürgerliches Engagement bedeutet, es gehe darum nicht nur Ideen einzubringen sondern auch Bereitschaft für eigenes Engagement zu zeigen.

Jens Schäfer stellt dar, dass die SDGs von den Vereinten Nationen bis auf die kommunale Ebene heruntergebrochen werden und sich die Verantwortung der Kommunen insbesondere in dem Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Siedlungen“ widerspiegelt. Mit einem neuen Auftritt und Layout der Agenda könnten neue Akteure, insbesondere mehr junge Menschen gewonnen werden. Konrad Körner sieht auch hier Potential junge Akteure durch eine Namensänderung und flexiblere und weniger formalistische Formate zu erreichen. Retta Müller-Schimmel betont, dass es nicht nur gelingen sollte junge Menschen zu gewinnen sondern sie auch zu halten, dazu brauche es mehr Personal.

Herr Dr. Hacker stellt zusammenfassend fest, dass sich in der Diskussion ergeben habe, dass es wohl eher ein Anpassungsprozess der Agendaarbeit sein wird, als eine komplette Umstellung. Die wesentlichen Stichpunkte sind dabei die Einbindung der SDGs inkl. neuem grafischen Auftritt, das Öffnen hin zu einer deutlich projektbezogeneren Arbeit und eine Namensänderung. Der Name „Agendabeirat“ (bzw. „Agenda“ als Grundbegriff in diesem Zusammenhang) sollte geändert werden und eher von einem „Nachhaltigkeitsbeirat“ (o.ä.) gesprochen werden.

Der Agendabeirat beschließt einstimmig, dass eine kleine Gruppe interessierter Agenda-Akteure gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung einen Vorschlag für den Transformationsprozess ausarbeiten solle. Ille Prockl-Pfeiffer erklärt sich bereit diese Gruppe zu leiten. Frau Prockl-Pfeiffer und Monika Preinl werden zu einem ersten Treffen einladen.

TOP 2.2 Arbeitskreis Energie; Umsetzung der Hauptanforderungen des Anforderungskataloges

Johannes Kollinger erläutert den Antrag.

Der AK Energie beantragt, dass die Stadt Herzogenaurach ihren Beschluss des Stadtrates zur Energiewende und das Klimaschutzleitbild umsetzt. Dazu sollen die Hauptanforderungen des Anforderungskataloges Klimaschutz im Stadtrat behandelt und beschlossen werden, wie auch schon im offenen Brief am 14.7.2020 beschrieben wurde.

Die Hauptanforderungen sind:

- Einrichtung einer Stabsstelle „Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz“ in der Verwaltung
- Berücksichtigung der Ziele des Klimaschutzes im Stadtrat und in der Verwaltung bei jeder Entscheidung mit Auswirkung auf das Klima. Dokumentation der Berücksichtigung
- Einrichtung eines "Runden Tisches Herzogenaurach" und eines „Lenkungsteams Klimaschutz Herzogenaurach“
- Bereitstellung städtische Haushaltsmittel für den Klimaschutz, Nutzung der Konzessionsabgaben für den Klimaschutz
- Analyse des maximalen CO₂-Ausstoßes Herzogenaurachs zur Einhaltung des 1,5 Grad Ziels
- Erstellung einer Kosten / Nutzen – Abschätzung für die Maßnahmen zum Klimaschutz
- Abschätzung der Zielerreichung und Effizienz der Maßnahmen
- Einrichtung entsprechender Controlling Strukturen für Kosten / Nutzen
- Definition geeigneter Messgrößen (Indikatoren)
- Bilanzierung der Maßnahmen und der CO₂-Einsparungen aus diesen Maßnahmen

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker betont, dass die Anforderungen aus dem Anforderungskatalog Klimaschutz nicht in der Gänze vom Stadtrat beschlossen und dann umgesetzt werden können, man werde schrittweise vorgehen und abwägen müssen. Einige Forderungen könnten nur mit einem erheblichen Personal- und Kostenaufwand erfüllt werden. Über eine Stellenaufstockung im Sachgebiet für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz könne man grundsätzlich nachdenken. Auch ist Dr. Hacker in Bezug auf die Berücksichtigung der Ziele des Klimaschutzes bei jeder Entscheidung im Stadtrat und in der Verwaltung offen. Hier könnte zukünftig die Verwaltung eine Abfrage in die Beschlussvorlagen einstellen, ob das geplante Vorhaben eine negative Auswirkung auf das Klima hat und im Falle einer positiven Antwort erläutern, worin die Auswirkung bestehen und welche Alternativen bestünden.

Die Einrichtung eines „Runden Tisches“ und eines „Lenkungsteams Klimaschutz“ wäre nicht notwendig, da im Rahmen des eea-Prozesses mit dem eea-Energieteam und dem Energiewende-Kernteam bereits eine Organisationsstruktur vorliegen würde, in der auch die Agenda 21 vertreten sei.

Auch eine Abschätzung der Zielerreichung und Effizienz der Maßnahmen sowie ein Controlling erfolge bereits im eea-Prozess. Um den aktuellen CO₂-Ausstoß genau zu ermitteln, habe die Stadt für 2021 die Erstellung einer kommunalen Energie- und Treibhausgasbilanz beauftragt.

Dr. Hacker schlägt vor, die Hauptanforderungen aus dem Antrag dem Planungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 17. November 2020 gemeinsam mit dem eea-Maßnahmenplan 2021 zur Diskussion vorzulegen. Die Verwaltung wird dazu entsprechende Vorschläge zur Umsetzung der Anforderungen erarbeiten und dem Ausschuss zur Abstimmung vorlegen. Mit dieser Vorgehensweise erklärt sich der Agenda-Beirat einstimmig einverstanden.

Nächste Sitzung des Agenda-Beirates

Dienstag, 23. Februar 2021, 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Interims-Rathauses, Information und Einladung erfolgen rechtzeitig.

Herzogenaurach, 5. November 2020

gez.

Monika Preinl